

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 15

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 106. Jahrgang

Ritter Schorsch

Die Ausverkäufer sind unter uns

Wie tolle Zeitgenossen sind wir doch! Ich lese, dass jährlich 50 000 Elefanten erlegt werden, damit weitere 700 Tonnen afrikanisches Elfenbein in unseren schönen menschlichen Handel gelangen. Im selben Zeitraum, erfahre ich weiter, werden zwei Millionen Krokodile zu Handtaschen und Schuhen verarbeitet. Allein für den deutschen Industriebedarf wird mir im gleichen Bericht mitgeteilt, haben 1000 der selten gewordenen Pottwale ihr Leben zu lassen – ihr Öl bleibt überaus gefragt, obschon es längst gleichwertige Ersatzprodukte gibt.

Je rarer ein Tier oder eine Pflanze wird, berichtet Peter Sand, der Generalsekretär des von 59 Staaten unterzeichneten Artenschutzabkommens in der Schweiz, desto verbissener verläuft die Jagd. Für die Raffkes unserer Zeit, und sie sind ihrerseits ja keine aussterbende Sorte, bringt sie schliesslich auch etwas ein. Der deutsche Wanderfalke zum Beispiel

wird in arabischen Staaten für runde 20000 Franken gehandelt, ein Papageienpaar lässt man sich gut und gerne 15 000 Franken kosten, und wer Frau oder Freundin mit einem aus zehn Fellen gefertigten Ozelotmantel beglückt, blättert gleich das Vierfache dieser hübschen Summe auf den Tisch.

Aber auch der Zugriff auf Orchideen und Schmetterlinge ist durchaus bemerkenswert. Deutsche Reisebüros etwa organisieren «Studienreisen» für Sammler nach Asien und Südamerika, deren Ausbeute ganze Koffer füllt. Für Exklusivität und Rarität also fliessen die Moneten in Strömen. Wenn etwas verschwenderisch blüht, ist es der Ausverkauf der Natur. Aber schliesslich haben wir immerhin noch unser Fernsehen, das uns zwischen Nachrichten und Krimi in wunderschönen alten Tier- und Pflanzenfilmen konserviert, was es einmal gab, vor dem überwältigenden Sieg der Raffkes. Und die gediegene Dame im Ozelotmantel bekommen wir auch hie und da zu Gesicht. Zehn Felle, wir sollten es nicht vergessen, sind um ihren Leib geschlungen, und gegen die Motten ist vorgesorgt.

